

Liebe Friedenfreundinnen und Friedensfreunde, gerne spreche ich hier einige Worte für die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten. 80 Jahre nach der Machtübertragung an Hitler ist die Frage: Was ist in den 80 Jahren aus der Lehre der Geschichte und der Losung: „Nie wieder Faschismus nie wieder Krieg“ geworden?

Die imperialistischen Regierungen und ihre Waffenlobbies führen Kriege, wir müssen gegen Neofaschismus und Rassismus, gegen Geschichtsverleugnung, gegen Extremismustheorie und Totalitarismuskonzepte kämpfen. Die Kriege in Jugoslawien, Irak, Afghanistan, und in Libyen haben Millionen Menschen das Leben gekostet. Nun droht mit Syrien das Gleiche und wieder gegen den Willen der Bevölkerung und ohne rechtliche Grundlage. Schon wieder stehen wir an einem Scheideweg eines Kriegseinsatzes, dessen weltweite Wirkungen noch gar nicht absehbar sind. Es ist geradezu zynisch zu behaupten, dies sei zum Schutz der Zivilbevölkerung. Wir wissen: Das Gegenteil ist der Fall.

Die neue Rolle der Bundesrepublik heißt nicht nur Beteiligung an und Führen von Krieg, sondern auch, die Bundeswehr hoffähig zu machen in die Zivilgesellschaft hinein. Das Bündnis „Bildung ohne Bundeswehr“ hat dazu vorhin ausführlich berichtet. Die Bundeswehr dient nicht nur zur weltweiten Durchsetzung imperialistischer Interessen, sondern wird auch regulär im Innern zum Einsatz kommen. Militär, Polizei und Geheimdienste werden immer weiter aufgerüstet und bekommen immer mehr Befugnisse. Überwachung und Kontrolle nehmen zu. Aggression nach außen – Repression nach innen sind zwei Seiten einer Medaille. Wir fordern: Keine weitere Militarisierung der Gesellschaft!

Heute hat in Dortmund die Partei „Die Rechte“ zu einem Aufmarsch aufgerufen, um gegen das Verbot einer ihrer Organisationen dem sogenannten „Nationalen Widerstand (NwdO)“, zu protestieren. Und wieder instrumentalisieren Nazis den Antikriegstag für ihre Interessen.

In Hamburg hat die NPD bisher im Wahlkampf mit ihrem „Flaggschiff“ eher eine Schlappe erlitten, auch wenn nachzuhaken ist, warum Bergedorf von der Versammlungsbehörde als Ausweichort erlaubt wurde. Aber auch hier (z. B. in Horn im Zusammenhang mit der Moschee, oder bei Flüchtlingsunterkünften) nutzen sie Rassismus als Nährboden, gemeinsam mit Rechtspopulisten gegen Flüchtlinge und sogenannte „Nichtdeutsche“ vorzugehen.

Die Lampedusa-Flüchtlinge, die vor dem Krieg in Libyen geflohen sind und hier von der Politik allein gelassen werden, kommen gleich selbst zu Wort. An dieser Stelle vielen Dank an die ver.di-Kolleginnen, die ermöglicht haben, dass Flüchtlinge ver.di-Mitglieder werden konnten, um sie bei der Durchsetzung ihrer Rechte zu unterstützen.

Der geplante Angriff auf Syrien wird neue Flüchtlinge zur Folge haben. Unsere Forderung kann nur sein: Schluss mit den Kriegen und Bleiberecht für die Flüchtlinge.

Bei der Geschichtskonferenz „Das Jahr 33“ hat die VVN-BdA sich mit der Geschichtsverfälschung auseinandergesetzt, bei der versucht wird, den deutschen Faschismus zu verharmlosen und seine Einzigartigkeit in Frage zu stellen.

Die besondere Rolle des Inlandsgeheimdienstes und der strukturelle Rassismus wurden beim Aufdecken der NSU-Morde deutlich. Dr. Rolf Gössner belegt die skandalöse Verstrickung des „Verfassungsschutzes“ in gewaltbereite Neonazi-Szenen. Er kommt zu dem Schluss: Der Inlandsgeheimdienst dient nicht dem Schutz der Verfassung, sondern ist ein Fremdkörper in der Demokratie. Wie bei der Bundeswehr wird angesichts der Kritik in der Bevölkerung versucht, Inlandsgeheimdienste hoffähig zu machen und deren Tätigkeit gegen Gegenwehr und Bündnisse zu richten, z. B. durch Ausstellungen und Besuch von Schulen. Unsere Forderung kann nur sein: Gegen Inlandsgeheimdienste alles mobilisieren, sie gehören aufgelöst! Und im Zusammenhang mit der weltweiten Überwachung durch Geheimdienste (z. B. NSA) fordern wir: Datenschutz statt Ausspähung!

Aber es gibt auch Positives: Bündnisse der gemeinsamen Gegenwehr:

1. Dem Desertörbündnis ist es gelungen, am Kriegsklotz ein Gedenkmal, ein Denkmal für Deserteure, politisch durchzusetzen.
2. Das Ohlsdorfer Friedensbündnis (OFF) hat zum fünften Mal am Mahnmahl und Sammelgrab der Bombenopfer nicht nur den Nazis den Platz streitig gemacht, sondern auch erfolgreich neue Formen der Erinnerungskultur entwickelt.
3. Zusammen mit der Willi-Bredel-Gesellschaft hat der Bildhauer Axel Richter ein temporäres Mahnmahl in St. Petri errichtet. Unter dem Motto: „Erinnerungen aufbrechen“ zeigt er anlässlich der Bombennächte, dass das Grauen nicht im Jahre 1943 begann, sondern zuvor mit Hitlers Machtantritt, mit der Bombardierung Gernikas, der Zerstörung von Rotterdam und Coventry, Liverpool und Minsk.

Zur Kundgebung des DBG morgen wird Uwe Grund gleich noch etwas sagen. Ich möchte euch hinweisen auf die Gedenkfeier zum internationalen Gedenktag für die Opfer von Faschismus und Krieg am 8. September um 11 Uhr im Ehrenhain Hamburger Widerstandskämpferinnen und -kämpfer auf dem Friedhof Ohlsdorf.

Lasst uns weiter Bündnisse machen im Sinne von: „Die Vernichtung des Faschismus mit seinen Wurzeln, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“